

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

14.8.1906 (No. 278)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 278.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1906.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. August d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Rat II. Klasse Adolf Becker im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Ministerialdirektor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. August 1906 gnädigst geruht, den Vorstand der Bahnbauinspektion Eberbach, Oberingenieur Walter Schwarzmann unter Verleihung des Titels Baurat zum Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. August d. J. gnädigst geruht, dem Bahnverwalter, Betriebsinspektor August Eisele in Mannheim unter Verleihung des Titels Betriebsinspektor die etatmäßige Amtsstelle eines Betriebsinspektors zu übertragen.

den Revisor Ludwig Müller in Karlsruhe zum Güterverwalter, ferner den Betriebskontrollleur Karl Vitterich in Triberg, den Stationskontrollleur Raimund Flaig in Lahr und den Stationskontrollleur Heinrich Merz in Karlsruhe zu Bahnverwaltern, sowie den Güterexpeditor Gottlieb Pfeiffer in Konstanz, die Stationsverwalter Georg Wigger und Heinrich Wehrauch in Waghäusel und den Güterexpeditor Friedrich Mund in Konstanz zu Stationskontrollleuren zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. August gnädigst geruht, bei der Eisenbahnverwaltung den Revisor, Rechnungsrat Adolf Seubert unter Verleihung des Titels Rechnungsrat zum Bureauvorsteher, die Betriebssekretäre Hermann Miffelbeck, Karl Kleindienst, Wilhelm Morath, August Weis, Wilhelm Saud, Jakob Weber, Friedrich Knecht, Joseph Schemel, Andreas Wehler, Georg Weine r, Adolf Wiffert, Philipp Freudenberger, Leo Scherzinger und Karl Duppler zu Revisoren und

die Betriebssekretäre Theodor Steinhäuser, Eugen Schättgen, Friedrich Dürr und Max Jungaberle zu Oberbuchhaltern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. d. M. gnädigst geruht, den Vorstand der Bahnbauinspektion Mannheim, Oberingenieur Richard Tegeler als Vorstand der Bahnbauinspektion Heidelberg III nach Heidelberg zu versetzen,

den Zentralinspektor, Bahnbauinspektor Heinrich Abele in Durlach unter Verleihung des Titels Bahnbauinspektor zum Vorstand der Bahnbauinspektion Durlach zu ernennen,

den Zentralinspektor, Bahnbauinspektor Richard Roth in Karlsruhe zum Vorstand der Bahnbauinspektion Eberbach und

den Zentralinspektor, Bahnbauinspektor Ernst Müller in Karlsruhe zum Vorstand der Bahnbauinspektion Mannheim, beide unter Verleihung des Titels Bahnbauinspektor, zu ernennen,

weiterhin zu ernennen:

den Regierungsbaumeister, Maschineninspektor Wilhelm Kees bei der Verwaltung der Hauptwerkstätte unter Verleihung des Titels Maschineninspektor zum Zentralinspektor,

den Regierungsbaumeister Friedrich König in Eberbach unter Verleihung des Titels Bahnbauinspektor zum Vorstand der Bahnbauinspektion Lauda,

den Regierungsbaumeister Albert Zochim in Offenburg unter Verleihung des Titels Bahnbauinspektor zum Zentralinspektor,

ferner die Ingenieurpraktikanten Stefan Fütterer von Gaggenau, Ludwig Walz von Menden, Christian Schnitzpahn von Darmstadt, Kurt Specht von Karlsruhe, Adolf Schuler von Karlsruhe, Otto Straß von Karlsruhe, Otto Mann von Bruchsal, Ludwig Sopp von Weinheim, Eugen Wasmmer von Wolfach und Franz Wombert von Karlsruhe, sowie den Baupraktikanten Friedrich Weinbrenner von Donaueschingen, die Maschineningenieurpraktikanten Albert Wollhard von Zhringen und Jakob Schmitt von Heidelberg zu Regierungsbaumeistern,

den Eisenbahningenieur Otto Specker in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Eisenbahningenieur, sowie den

Bermessungsrevisor Karl Dreß in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Obergemeister zu Bureauvorstehern bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen,

die technischen Assistenten, Baukontrollleur Ezediel Roth in Karlsruhe und Fridolin Wacker in Konstanz, beide unter Verleihung des Titels Baukontrollleur, sowie den technischen Assistenten Paul Baucke in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Baukontrollleur zu Zeichnern.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. August d. J. wurde dem Güterverwalter Ludwig Müller die Güterverwaltung Waldshut, dem Bahnverwalter Otto Wörch in Singen das Stationsamt Triberg, dem Bahnverwalter Karl Vitterich das Stationsamt Singen, dem Bahnverwalter Raimund Flaig das Stationsamt Lahr und dem Bahnverwalter Heinrich Merz das Stationsamt Karlsruhe-Kangierbahnhof übertragen;

ferner wurden die Stationskontrollleur Franz Sauer in Freiburg und Ludwig Kirsch in Karlsruhe zu Betriebskontrollleuren und Betriebssekretär (Eisenbahnpraktikant) Adolf Sok in Mannheim zum Stationskontrollleur ernannt;

weiter wurde Bahnverwalter Oskar Armbruster in Zimmendingen nach Bühl und Stationskontrollleur Martin Jähringer in Wiesloch zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe versetzt, Stationskontrollleur Gottlieb Pfeiffer dem Stationsamt Konstanz zugeteilt, dem Stationskontrollleur Georg Wigger das Stationsamt Riegel, dem Stationskontrollleur Karl Hug das Stationsamt Krozingen, dem Stationskontrollleur Heinrich Wehrauch das Stationsamt Waghäusel, dem Stationskontrollleur Friedrich Mund das Stationsamt Wiesloch und dem Betriebskontrollleur Sauer das Stationsamt Zimmendingen zur Vernehmung übertragen, Betriebskontrollleur Kirsch in seiner jetzigen Verwendung belassen und Stationskontrollleur Sok dem Stationsamt Basel zugeteilt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. August d. J. wurden bei der Eisenbahnverwaltung die Betriebssekretäre Ferdinand Demme und Max Briegel zu Revisoren ernannt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. August d. J. wurde Regierungsbaumeister Wilhelm Messerschmidt in Rastatt zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen behufs Vernehmung einer Zentralinspektorstelle und Regierungsbaumeister Alfons Blum in Heidelberg zur Bahnbauinspektion Mannheim versetzt,

ferner zugeteilt:

die Regierungsbaumeister Stefan Fütterer der Bahnbauinspektion Durlach, Ludwig Walz der Bahnbauinspektion II Freiburg, Christian Schnitzpahn der Bahnbauinspektion Eberbach, Kurt Specht der Bahnbauinspektion Konstanz, Adolf Schuler der Bahnbauinspektion Gernsbach, Otto Straß der Bahnbauinspektion Eberbach, Otto Mann der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Ludwig Sopp der Bahnbauinspektion Offenburg I, Eugen Wasmmer der Bahnbauinspektion Heidelberg II, Franz Wombert der Bahnbauinspektion Rastatt, Friedrich Weinbrenner der Bahnbauinspektion Karlsruhe II, Albert Wollhard der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Jakob Schmitt der Maschineninspektion Freiburg,

Trigonometrierer Heinrich Koch in Karlsruhe zum Vermessungsrevisor ernannt und der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt,

die Hochbauassistenten Daniel Wöfler und Joseph Sügler in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Baukontrollleur zu Zeichnern ernannt und der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt,

und weiter die Zeichner, Baukontrollleur Ezediel Roth der Bahnbauinspektion Karlsruhe I, Fridolin Wacker der Maschineninspektion Konstanz und Paul Baucke der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Verwendung bei der Telegraphenwerkstätte zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Arbeiterfürsorge des Reichs.

Im Reichshaushaltsetat spielen die Summen, die für die Arbeiterfürsorge hergegeben werden, von Jahr zu Jahr eine größere Rolle. Es kommen hier, soweit es sich

(Mit einer Landtagsbeilage.)

um schon ältere Einrichtungen handelt, einmal der Reichszuschuß zur Invalidenversicherung, sodann der Beitrag, den das Reich als Arbeitgeber für die gesamte Arbeiterversicherung zahlt, drittens die Kosten des Reichs-Versicherungsamtes und schließlich die Summe in Betracht, die das Reich für die Wohnungsbauten seiner Arbeiter hergibt. Im Reichshaushaltsetat für 1907 dürfte die Summe aller dieser Beträge schon einen ganz beträchtlichen Teil der Gesamtausgaben des Reichs darstellen. Der Reichszuschuß zur Invalidenversicherung ist seit Einführung dieses Versicherungsgeetzes von Jahr zu Jahr gestiegen. Mitunter haben die Steigerungen 3 und 4 Millionen, manchmal sogar darüber hinaus betragen, zuweilen sind sie auch, wie von 1905 auf 1906, bedeutend geringer gewesen und haben sich auf eine Million Mark beschränkt. Da der Reichszuschuß jetzt schon rund 50,5 Millionen Mark ausmacht, so ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er sich im Etat für 1907 auf der Höhe von 52 Millionen Mark mindestens bewegen wird. Auch die Beiträge, die das Reich in seiner Eigenschaft als Arbeitgeber für die von ihm beschäftigten Arbeiter, namentlich in der See- und Marineverwaltung, zahlt, haben sich noch stets jährlich gesteigert. Es ist anzunehmen, daß dies auch für 1907 der Fall sein wird. Da diese Beiträge nun jetzt schon etwa 2 Millionen Mark ausmachen, wird für 1907 mindestens mit diesem Betrage zu rechnen sein. Das Reichs-Versicherungsamt ferner ist in seinen Kosten auch nicht stehen geblieben, es hat von Jahr zu Jahr größere Summen für die Bewältigung seiner allerdings auch stetig sich erweiternden Aufgaben gebraucht. Zuletzt hat es eine Jahresausgabe von über 2 Millionen Mark verursacht. Da mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß die andauernde Steigerung der rechtspredenden Tätigkeit des Reichsversicherungsamtes und die durch den Geschäftszuwachs bedingte Erweiterung der Bureauarbeiten auch für 1907 eine wenn auch nicht große Erhöhung der Kosten verursachen werden, so ist für 1907 wenigstens mit der angegebenen Summe zu rechnen. Zu alledem kommt der Fonds zur Herstellung von Wohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamten, der sich auch im Etat für 1907 befinden wird. Er hat in den letzten Jahren regelmäßig 5 Millionen Mark ausgemacht. Ganz neuer Datums ist schließlich die Ausgabe, die in den Reichshaushaltsetat für die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter eingestellt wird. Sie ist für 1906 auf 22 Millionen Mark geschätzt worden. Mit ihrer Bemessung für den Etat von 1907 wird man recht lange zuwarten, um aus den Erträgen möglichst vieler Monate des Jahres 1906 einen ungefähren Anhalt für die Abschätzung zu gewinnen. Daß er aber unter 22 Millionen Mark angelegt werden wird, ist schwerlich anzunehmen. Somit gelangt man zu dem Ergebnis, daß in den Reichsetat für 1907 für die ältere Arbeiterfürsorge rund 61 Millionen Mark und für die Witwen- und Waisenversicherung 22 Millionen, also mindestens rund 83 Millionen Mark einzustellen sein werden. Von diesen sind alle Beträge, bis auf den für die Herstellung der Wohnungen, fortdauernde Ausgaben. Die Summe der fortdauernden Ausgaben des Etats für 1906 belief sich unter Abzug der lediglich einen Durchgangsposten darstellenden Ueberweisungen an die Einzelstaaten auf rund 1700 Millionen Mark. Selbst wenn sich diese Summe für 1907 etwas steigern sollte, würden die fortdauernden sozialen Aufwendungen des Reichs doch etwa 4,5 Prozent davon ausmachen. Wenn man erwägt, daß anfänglich die finanzielle Beteiligung des Reichs an der Arbeiterfürsorge als sozialistisch verworfen wurde, wird man diesen Prozentsatz, der sich noch sicherlich von Jahr zu Jahr weiter steigern wird, schon jetzt als einen ganz beträchtlichen ansehen müssen.

Die Liberalen und die Arbeiterpartei in England.

Die Bedeutung der Parlamentswahl zu Coker mouth in Cumberland, bei der der konservative Kandidat über den liberalen siegte, wird von beiden Parteien übertrieben. 1905 wurden für Sir Wilfried Lawson 5349 Stimmen, für seinen Gegner, Sir J. S. Randles, 4786 Stimmen abgegeben; Resultat 563 Stimmen für den liberalen Baronet. Diesesmal, nach dem Hinscheiden des Sir W. Lawson, erhielt Sir J. S. Randles 4593, der Liberale, Honourable Guest, 3903 und der Arbeiterkandidat 1436 Stimmen. Resultat 690 Stimmen Mehrheit für den konservativen Kandidaten. Vergleicht man diese Ziffern mit Aufmerksamkeit, so ergibt

sich, daß dieser Sieg für die Konservativen keineswegs ein Anwachsen von 563 Stimmen Minorität zu 690 Stimmen Majorität oder von 1213 Stimmen, sondern einen Rückgang um 193 Stimmen bedeutet. Die Mehrheit ist lediglich durch die gesonderte Aufstellung eines Kandidaten jenseits der Arbeitergruppe entstanden. Liberale und Arbeiter zusammen erzielten das letztemal im gemeinsamen Kampfe gegen den Schutz Zoll 5349 Stimmen. Nach Schluß der ersten Session ist sich die Arbeiterpartei der eigenen Stärke und der Differenzen mit der regierenden Partei in einzelnen bedeutungsvollen Fragen bewußt geworden. Zählt man die Stimmen beider zusammen, so erhält man eine nur um zehn Stimmen geringere Gesamtzahl als beim letztenmal. Sir John Pandle erklärte in einer unmißverständlich nach dem Bekanntwerden des Resultats gehaltenen Rede, es sei nicht möglich, die Verteilung der Regierung nachdrücklicher kundzugeben, als durch diese Wahl. Tatsächlich sind aber die Anhänger des Siegers in ihrer Zahl nicht vorwärts, sondern zurückgegangen. Es hat sich nicht um den alten Zwiespalt zwischen konservativ und liberal bei der Entscheidung gehandelt, sondern um gesondertes Auftreten der Arbeiterpartei. Das Verhalten der Arbeiterorganisation hat im Schoße der Regierung selbst entschiedenes Mißbehagen hervorgerufen, das in einer vom Unterstaatssekretär für die Kolonien, Winston Churchill, bei einer liberalen Kundgebung in Wimborne gehaltenen Rede deutlich zum Ausdruck gekommen ist. Er beichtete die Arbeiterpartei der Undankbarkeit und erklärte, daß keine große Partei sich eine derartige Behandlung gefallen lassen könne, wie sie den Liberalen von Seiten ihrer Verbündeten in Cofermouth zuteil wurde. Man dürfe nicht vergessen, so führte er aus, daß jedes Mitglied der sozialistischen Partei mit Hilfe Tausender von liberalen Stimmen gewählt worden sei. Er meinte, wenn einige dieser Herren, welche ihre Wahl den liberalen Stimmen zu verdanken hätten, jetzt die liberale Partei zu beschimpfen suchten und liberale Festungen ihren Gegnern übergeben, sie sich nicht beklagen könnten, wenn die liberalen Wähler in ihren eigenen Wahlkreisen sich nach Vertretern ihrer eigenen politischen Anschauungen umsehen. Zur Ausführung dieser Drohung dürfte es übrigens kaum kommen, da die Liberalen sich damit ins eigene Fleisch schneiden würden. Eine Kriegserklärung gegen die Arbeiterpartei würde die Stellung der Regierung zu einer sehr schwierigen gestalten. Es liegt auch für ein solches Verfahren keine Veranlassung vor, denn trotz der durch den Zwischenfall in Cofermouth hervorgerufenen Erregung und trotz der Prophezeiungen des extremen Flügels der Arbeiterorganisation, daß bei allen zukünftigen Ersatzwahlen der Arbeitervertretungsaussschuß seinen eigenen Kandidaten gegenüber dem offiziellen Liberalen stellen werde, hat die Lage der Regierung seit den letzten allgemeinen Wahlen durchaus nichts in der Volksgunst eingebüßt. Seit den Tagen Gladstones hat kaum eine Regierung ein derartig umfangreiches Arbeitspensum aufweisen können, wie die Verwaltung Sir Henry Campbell-Bannermans. Nahezu fünfzig Vorlagen sind bereits vom Hause der Gemeinen ganz oder teilweise erledigt worden und weitere große Reformprojekte werden in der Herbstsession zur Beratung stehen.

Waldwirtschaft in Deutsch-Ostafrika.

* Während gewisse afrikanische Waldprodukte, als Kauchschut, Gerbstoffe, Faserstoffe u. a., schon seit längerer Zeit auf dem europäischen und außereuropäischen Markt Absatz finden, hat sich das Hauptprodukt „Holz“ erst in jüngerer Zeit Eingang auf demselben verschafft. Die Nachfrage erstreckt sich im besonderen auf feineres Bau- und Möbelholz, auf Zierhölzer, Eisenbahnschwellen, Grubenhölzer u. a. m. Als Absatzgebiete kommen vermöge der günstigen Lage Ostafrikas zum Weltmarkt nicht etwa nur Deutschland und England in Betracht, sondern vor allem auch Südamerika, Japan, Australien, Ägypten, Nordafrika und Spanien. Auch wird mit zunehmender Entwicklung Ostafrikas der Konsum im eigenen Lande nach und nach größere Ausdehnung gewinnen.

Die großen Septembertage in Karlsruhe.

Von A. v. Freydrorf.
VII.

Kaninchen-, Geflügel- und Bienenausstellung.

Die Schöpfung ist des Guten so voll, und der Mensch erhebt allüberall Zoll! Ja, selbst die kleinen, lustigen, beweglichen Kaninchen, die Wonne der Kinder zum stundenlangen Betrachten, werden nun zur Volksernährung mit herangezogen, sie sollen den zarten Auszubildeten spenden für den armen Mann, bei unserer jetzigen Fleischverteuerung. Im Schaß drüben werden sie schon lange gemästet und unsere Kaninchenausstellung will zeigen, daß auch bei uns in Baden die Landwirtschaft sich diesem kleinen Nebenerwerbszweig zuwendet. Da kommen wir vorüber vor den laubenden Holzställen: natürlich umlagert von der Kinderwelt. Wie das knuspert und knarret und sich immerfort bewegt und sich verbeißt in die frischen Laufen grüner Salat- und Kohlblätter. Glänzend weiß im Fell, fahlgrau oder auch ijjabellenfarben, aber immer mit lustig hellen, rosa oder wasserblauen Augen und rosigem Schnauze. Ueber heutiger Kundgang als letzter gilt aber hauptsächlich der landwirtschaftlichen Geflügelzucht. Es sind zwar nur Ausstellungen zugelassen, also Sport- und Liebhabergeflügel nicht, weil die rationelle Landwirtschaft sich nur mit solchen Schlagen abgeben soll, die sich auch lohnen, und weil sie heutzutage kein Geld übrig hat, Liebhabereien nachzugehen. — Aber Hühner, Enten und Gänse gehören zu den auf den Bauernhof, denn so geringfügig diese Tiere erscheinen, so vielfältig und groß ist verhältnismäßig ihr Nutzen. Eier, köstliche Braten, Federn und zum Schluß auch noch den Geflügelzünger, der von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den Feld- und Gartenbau ist. Ja, er kann getrost mit dem rivalisieren, von dem fern im schwäbischen Westen der Böbling-ger Kapsbauer spricht:

Gott segn' Euch, ihr trefflichen Vögel
An der fernen Guanoküst'

Als Maßstab für die bestehende Nachfrage kann man, nach einem Bericht des Kaiserl. Oberförsters G. d. e. r. t. im „Kolonialblatt“, anführen, daß in deutschen Hafenplätzen für Rodocarpusholz aus Ostafrika, das afrikanische Rich-Kine, 100 M. für den Festmeter bezahlt wird, für afrikanischen Kiefernholz, auch afrikanischer Teak genannt, für Grenadilleholz, Ebenholz, Timbo oder Mullo u. a. erzielt man 100 bis 150 M. für den Festmeter und mehr, für Zeder und Mahagoni selbst 200 bis 250 M.

In Zanzibar und Dar-es-Salaam dagegen wird deutsches und norwegisches Fichtenholz gegenwärtig mit 64 M. pro Festmeter verkauft. Bedenkt man nun, daß die europäischen Waldeigentümer und Zwischenhändler, die diese Hölzer importieren, dabei ihre Rechnung finden wollen und tatsächlich auch finden, so geht daraus ohne Zweifel hervor, daß umgekehrt die afrikanischen Waldbesitzer ihre Produkte in Europa, beispielsweise in Hamburg oder Bremen, absetzen können, und zwar mit erheblichem höheren Vorteil, sofern nur die Kosten für Gewinnung der Hölzer und für Herbeiführung derselben zur Küste die Differenz der angeführten wechselseitigen Verkaufspreise nicht überschreiten.

Nach den bereits gesammelten Erfahrungen bietet die Gewinnung der Hölzer keine nennenswerten Schwierigkeiten. Die Eingeborenen lassen sich nicht nur mit Leichtigkeit zu den Holzfallarbeiten heranziehen, sie zeigen selbst eine gewisse Vorliebe hierfür und arbeiten dabei weit billiger, als unsere deutschen Waldarbeiter.

Das Rohholz, wie es die Art der eingeborenen Waldarbeiters herstellt, bedarf aber zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit vor der Ausfuhr einer gewissen Bearbeitung und Verfeinerung zu Handelsfortimenten. Dies erreicht man entweder durch Bewaldrückung der Rundhölzer durch die Hand der Eingeborenen an Ort und Stelle der Gewinnung oder durch fabrikmäßige Verarbeitung in Sägewerken und Holzbearbeitungsfabriken. Der Großexport wird letzteres vorziehen. Daß der Betrieb derartiger Anlagen in Ostafrika lohnt, kann als erwiesen gelten. Sägewerke kleineren Maßstabes bestehen bereits in Kwamtoro, Dereina, Nijji, Ambangulu, Kwamfussa, ein größeres Sägewerk mit Holzbearbeitungsfabrik wurde in jüngerer Zeit erbaut in Mbulumuli am Sigi; ein ähnliches gleichgroßen Stils ist im Entschreiben begriffen im Schumalar, weitere Großanlagen sind geplant in Baga und Dar-es-Salaam.

Größere Schwierigkeiten als die Frage der Holzgewinnung verursacht die Transportfrage. Ohne Zweifel kann von einer Ausbeutung nur da die Rede sein, wo Verkehrswege vorhanden sind. Ostafrika ist jedoch, wie bekannt, in dieser Hinsicht ein im großen und ganzen noch unerschlossenes Gebiet. Was an künstlichen Verkehrswegen bereits vorhanden ist, befindet sich noch im ersten Anfangsstadium. Voreerst ist man sonach nur auf die beiden bestehenden kurzen Eisenbahnlinien, auf einige wenige fahrbare Wege und auf die schiffbaren oder stößbaren Teile einzelner Wasserläufe, sowie auf die Meeresküste angewiesen. Diese Verkehrsmittel sind indessen für den gegenwärtigen noch geringen Umfang der Waldwirtschaft nicht nur hinreichend, sie ermöglichen selbst diejenige Ausdehnung des Betriebes, welche für die nächste Zukunft geplant ist.

Mißstimmungen auf Kreta.

Die Lage auf Kreta wird in einem uns aus Athen eingehenden Bericht als sehr gespannt dargestellt. Die unangenehme Haltung der Regierungsmajorität gegenüber den Beschlüssen der vier Schutzmächte hat bisher keine Abmilderung erfahren und es heißt sogar, daß diese Partei mit dem Plane umgehe, behufs Vereitlung der erwähnten Beschlüsse vom Wiederausbruch der Nationalversammlung ganz abzusehen. In der griechischen Presse wehren sich die Stimmen, wonach der Rücktritt des Oberkommissärs Prinzen Georg kaum hintanzuhalten wäre, falls die Mächte sich nicht zur Annahme der Kompromißvorschläge entschließen, welche das Athener Kabinett gemacht hat. Die panhellenische „Patriis“ stellt bereits Kandidaturen für den Fall auf, daß die Schutzmächte dem Wunsche der griechischen Regierung zustimmen würden, wonach der Gouverneur Kretas durch den König der Hellenen zu bezeichnen, bzw. von den Schutzmächten zur Ernennung vorzuschlagen wäre. An erster Stelle wäre der genannte Quelle zufolge der Deputierte und ehemalige Minister Alexander Jaimis, eventuell der bekannte Staatsmann Stephan Dragumis für den bezeichneten Posten in Aussicht genommen. Die Haltung der Opposition auf Kreta gegenüber dem Prinzen Georg nimmt an Feindseligkeit immer zu. Dies befandete sich in überaus scharfer Form in einer dem Oberkommissär schriftlich übermittelten Erklärung, in der

Aber trotz aller dieser Vorzüge blickt der altväterische Bauer nur zu oft mit scheelen Augen auf die Schürze voll Getreide, welche die Frau dem Geflügel zuträgt, und murmelt den vom Großvater überkommenen Spruch:

„Wer verderben will und weiß nicht wie
Der halte nur viel Federvieh.“

Deutzutage aber weiß man, daß eine richtig betriebene Geflügelzucht sich nicht nur verlohnt, sondern auch geeignet ist, recht ansehnliche Vereinnahmen zu bringen. Nach werden ja die Eier millionenweise aus fernen Ländern zu uns nach Deutschland eingeführt, weil im Inland zu wenig genommen werden. Dasselbe ist der Fall mit dem Geflügelfleisch: massenhaft lassen die Kurorte Deutschlands und die großen Städte Marktgeflügel vom Ausland kommen, so daß nach Rechnung von Sachkundigen alljährlich für all das, nebst den eingeführten Federn, 150 bis 160 Millionen Mark ins Ausland gehen. Dem wollen die Geflügelzuchtgenossenschaften nun eifrig entgegenwirken, und unsere Ausstellung zeigt uns, was das alles geschieht, um die besten Resultate zu erzielen; sie zeigt uns gut eingerichtete Hühnerställe, Pruffstätten, Futtertröge, Küdenheime z. V. mit Nachlicht- oder Heizwasserheizung, Gluckentäglich und was dergleichen Aussteuerstücke zu einem gemüthlichen und gefunden Heim für Godel, Sintel und Gagaleia mehr sind.

Aus den oben angeführten Gründen der Ausbarkeit sind nur drei Hauptgruppen Hühner vertreten und zum Preiswettbewerb in der Ausstellung zugelassen: die Legehühner, die Fleischhühner und die allgemeinen Ausdauerhühner. Weit ab an nördlichen Gitter, wo alle 5 Minuten ein Eisenbahnzug vorbeifährt, ist der langgestreckte Hühnerpavillon angebracht; wir brauchen uns nicht nach dem Weg dahin zu erkundigen: mehrstimmiges, fröhliches Ackerlied und munteres Gegagger lockt uns unfehlbar richtig.

Das also hier sind Legehühner? Nun, Legehühner sind doch alle, warum diese besonders? Ja, das kommt eben von der Arbeitsteilung, die sich nach dem, nur den Gewinn im Auge habenden Vorbild der Menschen auch auf die Haustiere erstreckt hat. Ein Legehuhn hält es unter seiner Würde, selbst zu brüten: es verzichtet auch auf den Nachgenuß eines saftig,

es der „Patriis“ zufolge heißt, daß die Opposition die auf Grundlage der Vorschläge der Schutzmächte herbeizuführende Reform der Verhältnisse Kretas dem „blutbefleckten Status quo des Oberkommissariates“ entschieden vorgehe. Was die öffentliche Ruhe und Ordnung auf Kreta betrifft, so erlitt sie bisher in den Städten keine Störung, im Innern der Insel und in den Dörfern sollen jedoch anarchoische Zustände herrschen.

* Die mehrfach erwähnten Beschlüsse der Schutzmächte haben folgenden Wortlaut:

„Die Schutzmächte haben in der wohlwollendsten Gesinnung für Kreta die Schlussfolgerungen der Delegierten geprüft, welche sie infolge der Unruhen im Jahre 1905 auf die Insel entsendet hatten. In dem Augenblicke, in welchem die kürzlich gewählte Nationalversammlung ihre Arbeiten beginnt, legen sie Wert darauf, dem kretischen Volke das Interesse zu zeigen, das sie ihm entgegenbringen, ebenso wie den aufrichtigsten Wunsch, in möglicher Ausmaße den berechtigten Ansprüchen desselben Rechnung zu tragen. Geleitet von den Vorschlägen ihrer Delegierten, erachten es die Mächte für möglich, die Autonomie der Insel in mehr nationalem Sinne auszugestalten und eine Reihe geeigneter Verfügungen zur Verbesserung der materiellen und moralischen Situation Kretas zu treffen. Zu diesem Zwecke einigen sie sich, folgende Maßnahmen festzusetzen:

Unverzügliche Prüfung einer Reform der Gendarmerie und der Schaffung einer Miliz, in der die kretischen und hellenischen Elemente sich fortentwickeln werden können; unter dem Vorbehalte, daß die hellenischen Offiziere, deren Mitwirkung angenommen wird, aus den aktiven Beständen der griechischen Armee gestrichen werden. Zurückziehung der internationalen Streitkräfte, sobald die kretische Gendarmerie und Miliz gebildet, unter dem Vorbehalte des Oberkommissärs gestellt, Ordnung und Ruhe wieder hergestellt und der Schutz der mohammedanischen Bevölkerung gesichert sein werden. Verlängerung der dreiprozentigen Zolltarife, welche gestattet, unter den notwendigen Garantien eine Anleihe von 3 000 000 Franken abzuschießen, von der 3 000 000 Franken zur sofortigen Bezahlung der Entschädigungen an die Eingeborenen und an die Hellenen dienen sollen und deren Restbetrag für gemeinnützige Bauten vorbehalten würde. Ausdehnung der griechischen Finanzkontrollokommission auf Kreta und Ernennung eines ausländischen Beamten mit der Aufgabe, einen Inspektionsbericht für die Finanzen einzurichten und alljährlich seinen Bericht der Kammer zu erstatten. Den Generalkonkult wird empfohlen, in laufenden Angelegenheiten sich an die verantwortlichen Räte der kretischen Regierung zu wenden, deren Verwaltungsautorität dadurch erhöht wird, während andererseits jede Ursache einer Reibung welche das persönliche Ansehen des Prinzen Georg berühren könnte, vermieden wird. Aufschub der Zinszahlung und Amortisation des Vorschusses von 4 Millionen Franken, der von den Schutzmächten Kreta gewährt wurde, bis zum Jahre 1911. Abfindung von Instruktionen an die Postämter in Konstantinopel, betreffend die Regelung der noch mit der Türkei auf Kreta schwebenden Schwierigkeiten, so bezüglich der kretischen Flaggen, der Gerichtsbarkeit, der Leuchtthurmgebühren, der Telegrammtaxen, der Ernennung von Rädern und des Schutzes der Kreter im Auslande und in der Türkei. Vollkommen gleiche Behandlung der Christen und Mohammedaner, namentlich was die Ausübung öffentlicher Funktionen, die Organisation der Demogeronten und die Regelung der Tätigkeit der Mutevelis betrifft. Bildung einer gemischten Kommission, zur Hälfte aus Konstantinopel und zur Hälfte aus Kreta, behufs Prüfung der Fälle von Vertreibung aus dem Besitz von Moscheen, Grundstücken, Friedhöfen usw., die zum Nachteil mohammedanischer Gemeinden verübt wurden. Andererseits halten die Schutzmächte es für unumgänglich, daß die kretische Nationalversammlung eine bestimmte Anzahl von Verfassungsartikeln revidiere, um die Verwirklichung der im Interesse der Insel geplanten Reformen und die sich auf folgende Punkte beziehen, zu gestalten: Organisation der Miliz, Formen der Expropriation, Tagung der Nationalversammlung und jährliche Budgetierung, Schaffung eines Finanzkontrollorgans, Garantien für die Rekrutierung und Stabilität der Beamten.

Indem die Schutzmächte dem kretischen Volke von diesen Beschlüssen Mitteilung machen, zweifeln sie nicht, daß es sich davon Rechenschaft gibt, daß jeder Schritt nach vorwärts in der Verwirklichung der nationalen Aspirationen von der Herstellung und Erhaltung der Ordnung und eines dauernden Regimes abhängt.“

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 13. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gedenken am Donnerstag den 16. d. M.

festen Bratens, wenn es sein Erdgeschäft, etwa 800 Eier in mehr oder weniger Jahren zu legen, vollbracht hat. Da haben wir nun hier in diesem Käfig die rebusähnlichen Edel- leghühner, Holz trägt der Hahn seinen roten Kamm fest und aufrecht, während seine Hennen diesen Kopfschub bald nach rechts, bald nach links, aber immer recht kokett über das Auge herunter hängen lassen: sie müssen wohl oft ein Auge bedecken bei den Courtmachereien ihres Gelieters.

Vom selben Schlag sind diese glänzenden schwarzen hier, davon die einen gelbfühlig, die andern dunkelfühlig sind; viel bilden sich diese letzteren auf ihren schönen Namen „Minorca“ ein. Wie eigenhümlich, alle die Hennen scheinen Schmutz zu lieben; jedwede trägt einen farbigen Fußring, manche auch solchen aus Metall; daran sind Alter und Herkunft zu erkennen, was diese Hühner für eine große Auszeichnung ansehen; denn für gewöhnliches Federvieh würde man diese Umstände nicht machen.

Nun kommen wir zur zweiten, der für die Ausstellung besonders einverlangten Gattung, an die Fleischhühner. Ei, ist das eine große, breite, schwere und tief gebaute Rasse und trotz ihrer ansehnlichen Schwermüßigkeit, wie zierlich anzusehen in dem perlartigen Federgerand, daher sie die Bezeichnung „Welchener Ausdauerhühner“ hat. Bis zu 6 Kilogramm beträgt das Gewicht dieses sich vortrefflich zur Mastung eignenden Hühners. Auch die Faverolles, aus dem Bezirk Oberkirch, und Sundheimer Hühner aus der Gegend von Rechl, gehören in diese Klasse.

Von der dritten Gattung, den allgemeinen Ausdauerhühnern, welche sehr vorteilhaft die vorerwähnten Eigenschaften der beiden vorhergehenden in sich vereinen, also ebenso gute Legewie Fleischhühner sind, sehen wir hier das rosenkammige weiße, wie auch das rebusähnliche Spanntottegeschlecht.

Alle diese vielartigen Hühner und Hennen, vielleicht sogar mit einer präherblichen Nachkommenschaft, werden von morgens bis abends sich den Besuchern im günstigen Lichte zeigen; wer aber besonderes Glück hat, kommt vielleicht gerade zu dem Augenblicke, wo hunderte Küden auf einmal der künstlichen Brutanstalt entflüchten —, denn sie haben gebeten; es möge so eingerichtet werden, daß sie ihren gemeinsamen Geburtstag mit der Ausstellungseröffnung zusammen feiern können.

St. Moritz zu verlassen und nach Schloß Mainau zu reisen.

Ihre königlichen Hoheiten sind von dem Aufenthalt in St. Moritz, der für Höchst dieselben in gesundheitlicher Beziehung wieder von bestem Erfolg war, sehr befriedigt. Die Großherzoglichen Herrschaften konnten fast täglich Fahrten und Spaziergänge in der Umgegend machen und auch mehrere größere Ausflüge unternehmen.

(Personalmeldungen aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Berlegt: die Postassistenten: Otto Dörr von Bilsberg nach Bammental, Franz Filsinger von Seckach nach Biegelhausen, Heinrich Gausel von Blantene nach Karlsruhe, Karl Kaiser von Korf nach Kuppenheim, Ludwig Witz von Baden-Baden nach Mannheim; der Telegraphenassistent Johann Müller von Mannheim nach Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Karl Mehger in Grazen, die Telegraphengehilfin Lina Leopold in Mannheim.

(Stadtgartentheater.) Der Ferienmonat hat diesmal dem Theaterbesuch weit weniger Abtrag getan, als in früheren Jahren. Das ist ein Zeichen für die Zunahme der hiesigen Theaterinteressen, aber auch für den guten Ruf, den sich die Direktion Gagin hier erworben hat. Gestern hat die „Frühlingssinfonie“ sogar wieder ein gänzlich ausverkauftes Haus gebracht. Hr. Ziegler brillierte als lustige, lebenswahre Annu und fand hürnischen Beifall. Herr Schulz, der zum ersten Male den Hildebrand gab, war ihr ein guter Partner. Neu war auch der flotte Dr. Landmann des Herrn Holz, Herr Gilsinger und Herr Großmann erschöpften restlos die reichliche Komik ihrer Rollen. — Wir machen noch besonders auf die morgen, Dienstag, stattfindende Benefizvorstellung für Herrn Kapellmeister Groß aufmerksam, der sich als tüchtiger, umsichtiger Dirigent hier seit Jahren allseitiger Sympathien erfreut. Zu seinem Benefiz hat sich Herr Groß die beliebte, melodienreiche Operette „Die Landstreicher“ gewählt.

(Bei der hiesigen Sparkasse) wurden im Monat Juli d. J. eingelegt 653 634 M., zurückgezogen 655 707 M. Die Zahl der Einlagen betrug 4526, die der Rückzahlungen 2943, Einleger gingen neu zu 513, ab 389.

(Aus der Sitzung der Ferienkammer II vom 9. Aug.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Referendar, Wohlge-muth. — Das Schöffengericht Forzheim hatte den Metzger August Schüller aus Nagold und den Wirt Heinrich Schäfer von da, beide in Forzheim wohnhaft, wegen Unterschlagung eines größeren Quantum Schweinefleischs zu je 40 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen diese Entscheidung legte die Groß-Staatsanwaltschaft Berufung ein, der der Gerichtshof stattgab, indem er die Strafe auf je 3 Wochen Gefängnis festsetzte. — Einen Griff in die Kasse des Metzgermeisters Schöber in Bröhlingen vollführte am 3. Juli der Schuhmacher Josef Wilhelm Kamp aus Oberndorf. Er war in den Laden des Schöber gekommen, um etwas zu kaufen. Da sich niemand im Ladenraume befand, benützte er die Gelegenheit, aus der Ladenkasse den Geldbetrag von 26 M. zu entnehmen. Mit dem Gelde nahm er scheinunglos Reißaus. Der Diebstahl war aber bemerkt worden. Die Gendarmerie setzte alsbald die Verfolgung des Täters ins Werk, der nach am gleichen Tage in Wirsfeld verhaftet wurde. Das Gericht erkannte gegen den vielfach vorbestraften Angeklagten auf 4 Monate Gefängnis. — Wegen eines in Durlach verübten Fahraddiebstahls mußte sich der schon häufig vorbestrafte Knecht Karl Johann Steinhilber am 26. Mai, abends 9 Uhr, aus der Einfahrt zum „Linden“ ein Fahrrad im Werte von 40 M. Das Rad lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend kurz nach 8 Uhr ist bei einem Wauermeister im Stadteil Mühlburg durch ein kleiner Brand entstanden, daß durch die dünnen Lehnmäure an einem das Feuer auf dem Speicher Feuer fing und zu brennen begann. Das Feuer konnte ohne fremde Hilfe gelöscht werden. — Ein hiesiger Einfassier bekam gestern abend beim Baden in der Alb oberhalb der Militärschwimmhalle einen Schlaganfall; er wurde von einem in der Nähe sitzenden Weisgerber bewußtlos aus dem Wasser gezogen und von Mitgliedern der hiesigen Sanitätskolonne in das Krankenhaus verbracht. — Die am Samstag vormittag im Lauteesee gefundene Leiche wurde als diejenige eines 52 Jahre alten hiesigen Werkmeyers der Leiche war, festgestellt. — Am Samstag abend kurz nach 7 Uhr erlitt eine Postschaffnerwitwe von hier in der Degensfeldstraße einen Herzschlag, an welchem sie nach wenigen Minuten starb. Ein schnell herbeigeholter Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren. — Einem hiesigen Geschäftsführer wurde am Hauptbahnhof ein Fahrrad im Werte von 150 M., einem Schüler aus einem Haus in der Karlstraße ein Fahrrad im Werte von 120 M., gestohlen. — Einer hier wohnenden Gänblerin wurde in der Rudolfstraße ein Handwagen mit Eiern und Butter im Werte von 130 M. gestohlen. — Im Stadteil Mühlburg wurde ein 3½ Jahre alter Knabe von einem Nachfahrer überfahren, wobei er einen Schenkelbruch erlitten hat. — Einem hiesigen Bäckermeister wurden von seinem Lehrling seit einem Jahre eingenommene Kundengelder im Betrage von 128 M. unterschlagen. — In der Nacht von Sonntag den 5. auf 6. d. M. spielte sich in der Rheinstraße in Mühlburg eine Schlägerei ab, welche sich bis in die Kaiserallee zog, wobei dann ein hiesiger lediger Knutscher zum Revolver griff und zwei Schüsse abgab, welche aber ihr Ziel verfehlten, weil ihm der Gegner mit seinem Stock jeweils einen Schlag auf den Arm verfehlte, es wurde aber durch einen der Schüsse ein Unbekannter in den Oberkörper getroffen, dessen Verletzung aber keine gefährliche sein soll. Der Knutscher wurde in Haft genommen.

(Aus dem hiesigen Krankenhaus) wird von einem Wundverwundten erzählt, den in voriger Woche ein Patient gegen einen anderen aus Mache, durch Öffnen der Gasleitung ausgeführt haben soll. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Der Polizeibericht hat bisher noch nichts über den Fall gemeldet.

* Bulach, 12. Aug. Heute hielt hier die freiwillige Feuerwehrgesellschaft ihre 6. Stiftungsfest ab. Nach einer Zauberweile, fand um 8 Uhr Kirchgang statt, dem sich ein Früh-schoppen im „Erbrüngen“ anschloß. Nachmittags 3 Uhr hatte das Corps im Garten des Gasthauses zum „Lamm“ ein solennes Gartenfest arrangiert. Von auswärts waren Abordnungen aus Weierheim, Daxlanden, Grünwinkel, Amlingen und Karlsruhe erschienen.

* Staßfurt, 12. Aug. Heute fand hier der Gautag des Alb- und Bingenau-Militärvereinsverbandes statt. Wenn auch mit den Abgeordneten keine großen Festlichkeiten verbunden werden, so ließ es sich die Einwohner-schaft doch nicht nehmen, den auswärtigen Gästen einen feierlichen Empfang zu bereiten. Um halb 11 Uhr begannen im Rathsaal unter dem Vorsitz des Gauvorsitzenden, Herrn Oberrechnungsrat Schwaninger, die Verhandlungen des Abgeordneten-tages. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen des Vorsitzenden, sowie des Herrn Bürgermeisters Gerner wurde in die Tagesordnung eingetreten. Als Vertreter des Präsidiums war Herr Prof. Fischer erschienen. Die Prä-senzliste ergab die Anwesenheit sämtlicher Vereine, mit Aus-nahme von Schöllbrunn und Schlutenbach, mit zusammen 137 Stimmen. Hierauf überreichte der Vorsitzende die Fahnen-

schleife und Medaille für 25jähriges Bestehen und Zugehörig-keit zum Gau- u. Landesverband des Militärvereins Bückig. Im Anschluß hieran brachte der Vorsitzende dem Stifter der Fah-nenschleifen nebst Medaille, Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin ein dreifaches Durra aus. Präsidialmitglied Pro-fessor Fischer überbrachte die Grüße des Militärvereins-verbands u. brachte ein Hoch dem Militärverein Bückig. Darauf erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht und gedachte des verstorbenen früheren Gauvorsitzenden, Herrn Andreas, Redner widmete demselben einen warmen Nachruf. Hierauf wurden an Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und den Großherzog Ergebenheitsgramme abge-gandt. Herr Gauvorsitzender Hartmann erstattete hier-auf seinen Geschäftsbericht. Der Gau umfaßt zurzeit 36 Vereine mit 5730 Mitgliedern, und zwar 5042 ord-entliche, 31 außerordentliche und 657 Ehrenmitglieder. Der deutsche Militärverein in Genoa soll, da er sich nicht an die vorgeschriebenen Formen hält, aus dem Gau getrieben werden. Der Gauassessor, Herr Willi, erstattete den Kassensbericht. Die Einnahmen betragen 4533 M., die Ausgaben 4380 M., Kas-senrest 153 M. Begründet wurde der Gauverband am 21. Juni 1885; das Vermögen betrug 1905: 58 888 M., der Inven-tarwert 28 220 M. An Unterstützungen, Sterbe-geldern usw. wurden 7350 M. verausgabt. Als Rechnungs-prüfer wurden die Herren Maier und Weidert von Staf-fort gewählt. Die Gauverbandsumlage für 1907 soll wieder 5 Pf. betragen. Punkt 5 betraf die Wahl von zwei Bei-rathen; es wurden die Herren Hauptlehrer Meng-Müppert und Sekretär Meudec-Karlsruhe, letzterer als Gauvorsitz-führer, gewählt. Bei Punkt „Anträge“ fragte Herr Tur-ban-Eitlingen an, wie sich ein Verein bei sträflichen usw. Veranlassungen verhalten soll, da das Verbandsabzeichen bei solchen Verhältnissen nicht getragen werden soll. Der Vor-sitzende vertritt die Ansicht, daß das Verbandsabzeichen nur bei patriotischen und militärischen Veranstaltungen getragen werden soll, namentlich von Vereinen, in denen verschiedene Kon-ferenzen vertreten sind. Eine Ansicht ging dahin, daß man jeder kirchlichen Feier auch ohne Verbandsabzeichen anwohnen könne. Das Präsidialmitglied Prof. Fischer führte aus, daß jeder religiöse Zweck von den Militärvereinen ferngehalten werden müsse. Patheicher-Platenloch sprach noch gegen die Häufung von Festlichkeiten. Der Abgeordnetentag 1907 wird voraussichtlich in Würzburg abgehalten, ein Gauver-träger findet nicht statt. Hierauf berichtete der Vorsitzende über den Abgeordnetentag in Endingen. An die Versammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthaus zur „Kanne“, und um 3 Uhr im Garten darselbst eine kamerad-schaftliche Zusammenkunft mit unterhaltendem Programm. Im Laufe des Nachmittags ließ der Briefstabenverein „Aolum-bia“ (Vorsitzender Kammergeheimer Plum) zwei Flüge Militärbriefstaben auf, was viel Interesse fand.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Friseur-, Barbier- und Bürdenmacher in Heidelberg beschloßen eine Preiserhö-hung für Kabinetsarbeit, die am 1. September in Kraft tritt. — Die Forzheimer Schmutzwarenindustrie ist, von einigen Betrieben abgesehen, zurzeit gut beschäftigt. — Der Uhrkettenfabrik Kolmar u. Jourdan & Co. in Forz-heim wurde gestern abend ein Wertpapier mit 1700 M. Zah-lungsgeld, das ein Milchfuhrmann nach Mühlhausen a. d. Würm zur Ablieferung an die Fabrikfabrik erhalten hatte, unterwegs gestohlen. Vom Täter fehlt jede Spur. — Aus Donaueschingen wird gemeldet: Die hiesigen Herrschaften sind zu längerem Sommeraufenthalt nach Schloß Heiligenberg übersiedelt. — In der Nacht vom 8. zum 9. August brannte in St. Blauen das Sägewerk Schmelze, Besitzer Emil Schmidt, samt Wohnhaus vollständig nieder. Die Holzportale konnten gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt. — Der Würgeraus-schuss in Singen feht sich nach den Neuwahlen zusammen aus 36 Liberalen und 24 Zentrumsvertretern. — Am 17. und 18. September findet in Nalolszell der Zuchthausmarkt des Verbandes der oberbairischen Zuchthausinsassen statt. Der Auftrieb beträgt 800 bis 1000 Stück Juchtwich des weithin be-kannten und verbreiteten oberbairischen Fleisches. Die am 16., 17. und 18. September nach Nalolszell gelösten einfachen Fahrkarten gelten zur Rückfahrt, wenn sie mit dem Stempel der Marktcommission versehen sind.

* Vom Baden, 11. Aug. Die seit zwei Jahren in Kon-stantz bestehende Volkshalle hat einem tatsächlichen Bedürfnis entsprochen. Nicht allein an den langen Winter-monaten, wenn nicht ganz heiße Tage sind, ist die Lesehalle immer besetzt. Die Lesehalle wird jeweils auch von Fremden fleißig besucht. Durch die Errichtung der Speisehalle nebenan hat die Lesehalle weiteren Zuspruch erfahren, indem mittags wie abends ein großer Teil der Speisehallenbesucher die Lesehalle aufsucht. — Unter den idyllisch gelegenen Orten des Amtsbezirks Heberlingen, welche in jüngerer Zeit regel-mäßig von Touristen besucht wurden, verdient Salem eine besondere Erwähnung. Das dortige Schloß mit dem sehens-werten Park und der herrlichen, im Innern reich ausgestatteten Kirche, wirken fortwährend in hohem Grade anziehend auf die Touristenwelt. Die Stadt Mersburg mit ihren historis-chen Erinnerungen erfreut sich gleichfalls eines lebhaften Fremdenverkehrs.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wilhelmshöhe, 13. Aug. Heute morgen unternah-men Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin einen Ausritt. Der Kaiser hörte sodann den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Rats von Luchan und unternahm später eine Ausfahrt nach Wil-helmshöhe.

* Königsberg, 13. Aug. Die Maul- und Klauen-seuche ist, wie aus Johannisburg telegraphisch wird, im angrenzenden russischen Kreise Schtschuiskin ausge-brochen; sie herrscht namentlich in der Stadt Schtschuiskin und auf dem gleichnamigen Gut. Die Gefahr der Seucheneinschlep-pung nach den preussischen Grenzorten ist um so größer, als die Grenze eine kurze und die Verührung einheimischen Viehs mit russischem auf der Weide kaum zu vermeiden gewesen ist. Aus Johannisburg hat sich der Kreisarzt bereit gemacht nach dem verheudeten russischen Orte zu gehen, um die nötigen Festset-zungen über den Umfang der Seute zu machen. Strenge betrie-nispolizeiliche Maßnahmen sind zu erwarten.

* Geln, 13. Aug. Seine Majestät der König von Würt-temberg, der heute vormittag nach Neuwie abgereist war, traf heute nachmittag in Begleitung seiner Tochter, der Erbprinzessin zu Wied, wieder hier ein, um mit ihr dem heuti-gen Pferdewerren beizuwohnen.

* Paris, 13. Aug. Aus Rom erfährt der „Figaro“, daß die für die französischen Angelegenheiten eingesetzte Kommissi-on, bestehend aus den Kardinalen Merry del Val, Rampolla, Vives, Martinielli, Steinhuber und dem Sekretär Gasparri in zweifündiger Sitzung die aus Frankreich eingetroffenen Be-richte geprüft hat. Der Beschluß der Kommission wird geheim gehalten. — Ferner weiß der „Figaro“ zu melden, daß ein im Stile des Syllabus gehaltenes, die Aufzählung der jüngst vom Vatikan beurteilten, irigen, theologischen Anschauungen enthaltendes Schriftstück demnächst erscheinen werde.

* St. Petersburg, 13. Aug. Nach Meldungen aus Nishni-Nomgorod hebt sich das Geschäft der dortigen Messe, welches flau angefangen hat, merklich. Die Wahlho-ter Firmen erhielten bedeutende Aufträge, welche sie infolge der Arbeiterunruhen nicht ausführen können. — Die Mel-dung eines auswärtigen Blattes über ein im Lager von Krasnoje-Sjelo durch Soldaten auf den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch erfolglos verübtes Atten-tat, wird amtlich nicht bestätigt.

* Konstantinopel, 13. Aug. Nach einer von Hofkreisen er-haltenen Information, hat sich der Gesundheitszustand des Sultans bedeutend gebessert. Gestern früh erlebte der Sultan während einer halben Stunde Staats-geschäfte und unternahm nachmittags eine Spazierfahrt im Palastgarten. Alle Kirchenoberhäupter haben heute in den hiesigen Kirchen Gebete für die Gesundheit des Sultans ange-ordnet. — Der öumenische Patriarch überreichte ge-estern allen Volkshäuptern eine Protestschrift gegen die antigrie-chischen Ereignisse in Bulgarien.

* Konstantinopel, 11. Aug. Der kürzlich veröffentlichte Trabe, durch welchen die Verlängerung der Eisenbahn Smyrna-Aidin um eine Strecke von 108 Kilometern und die Erweiterung der Geltungsdauer der Konzession um 15 Jahre gewährt wird, ist der englischen Regierung bisher noch nicht schriftlich mitgeteilt worden. Dieser Trabe, der von prinzipieller Bedeutung ist, bildet gegenwärtig den Gegenstand eines Meinungs-austausches zwischen der Pforte und dem Lon-doner Kabinett behufs genauer Festsetzung seiner Auslegung. Da der Trabe von vornherein erklärt, die Verlängerung werde nur unter der Bedingung zugestanden, daß die deutsche Bagdadbahn dadurch keine Schädigung erfährt, werden vielleicht die Engländer und die Deutschen direkt eine Grund-lage für ein Einvernehmen untereinander suchen.

Verschiedenes.

* Mühlhausen i. G., 13. Aug. (Telegr.) Gestern abend wurde die Gravier- und Maschinenbauanstalt von Keller-Dorian in der Dagerrestraße von einem Brande heimgesucht. Sämtliche Modelle wurden ein Raub der Flammen. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung. Der Schaden be-trägt viele Tausende von Mark.

* Innsbruck, 13. Aug. (Telegr.) Die Leiche des seit dem 17. Juli vermißten Touristen Wilhelm Schulzenstein-Vorarlberg ist gestern gefunden worden.

* Paris, 13. Aug. Das Unterseeboot „Euryon“ erlitt durch unvorsichtige Behandlung im Hafen von Saigon eine schwere Havarie. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

* Paris, 13. Aug. Aus Toulon wird gemeldet, daß das 111. Linienregiment noch immer mit der Lösung eines seit 48 Stunden in der Les Maures genannten Umgebung wüten-den Waldbrandes beschäftigt ist. Mehrere Tausend Sek-tar sind vom Feuer zerstört.

* Rom, 10. Aug. Die Wiederherstellungsarbeiten im Vatikan, die Papst Pius X. mit großem Eifer betreiben läßt, haben, wie die römischen Blätter melden, zu bemerkenswerten Entdeckungen Anlaß gegeben. Es stellte sich heraus, daß die Bewohner des Vatikan im 17. und 18. Jahrhundert, die an luxuriös ausgestatteten Gemächern, hängen-den Gärten und anmutigen Terrassen großen Gefallen fanden, für die Kunstschätze vergangener Zeiten augenscheinlich kein so großes Verständnis besaßen hatten. Jedenfalls hat kein Gefühl der Pietät sie verhindern können, die Fresken und Ornamente der Renaissance, die die Wände bedeckten, mit neuem Kalkbewurf zu überziehen, in dem die leichten Linien der Renaissance den Geschmack der Zeit verrietten. Jüngst kam der im Vatikan tätige Architekt Schneider auf den Gedanken, einen Architrav der Treppe, die zu den Museen führt, näher zu untersuchen. Er ließ daher von den Mauern vor-sichtig den Verputz abtragen. Er ließ daher von den Mauern vor-sichtig verbläuen, dann lebhaftere Farben zum Vorschein, und schließlich sah man wunderbare Ornamente der Raffael-schule auftauchen, unter denen besonders ein prächtiges Wappen Leo X. auffiel. Ähnliche Entdeckungen hat man auch an den Wänden und den Gewölbebögen der Prälatenwohnungen gemacht. Es sind Wandmalereien, die den Stils Raffael tragen, jedenfalls aber seiner Schule, vor allem dem Pin-gel Giordano Romano zu entspringen scheinen. Es ist nicht un-wahrscheinlich, daß die Kunstbegeisterung des Medicisapites, während Raffael an den Loggien arbeitete, sich auch auf die angrenzenden Gemächer der eleganten Würdenträger dieses päpstlichen Hofes ausdehnte, und daß Raffael dann, wie so häufig, die Arbeit begann und die Vollendung seinen Schülern überließ.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 13. August 1906.

Mitteleuropa wird heute von einem barometrischen Maxi-mum bedekt, in dessen Bereich das Wetter heiter, trocken und warm ist. Im Westen der britischen Inseln liegt eine Depressi-on, deren Einfluß sich aber vorerst auf Nordwesteuropa beschränkt. Vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wet-ter ist zu erwarten; später wird wahrscheinlich die Depressi-on Wetterregen verursachen.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. Juli, früh.

Lugano wolkenlos 22 Grad; Biarritz wolfig 22 Grad; Nizza halbbedeckt 26 Grad; Triest wolkenlos 25 Grad; Florenz wol-kenlos 24 Grad; Rom wolkenlos 22 Grad; Cagliari wolkenlos 23 Grad; Brindisi wolkenlos 26 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

August	Barom.	Therm.	Wind.	Wetter.	Himmel.
11. Nachts 9 ^u II.	749.0	17.3	11.4	78	SW bedeckt
12. Morgs. 7 ^u II.	750.4	15.2	10.1	79	W heiter
12. Mittags 2 ^u II.	750.2	23.7	12.3	57	W "
12. Nachts 9 ^u II.	750.9	19.3	14.1	85	SW "
13. Morgs. 7 ^u II.	750.3	16.4	11.6	83	E "
13. Mittags 2 ^u II.	748.2	27.7	11.2	40	NE "

Höchste Temperatur am 11. August: 21.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.5.

Niederschlagsmenge des 11. August: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 12. August: 24.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.2.

Niederschlagsmenge des 12. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. August, früh: Schuster-infel 2.63 m, gefallen 7 cm; Rehl 3.01 m, gefallen 1 cm; Maxau 4.50 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.07 m, gefallen 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 13. August, früh: Schuster-infel 2.48 m, gefallen 5 cm; Rehl 2.92 m, gefallen 9 cm; Maxau 4.44 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.00 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karlsruher Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe, Baden.

In der Generalversammlung vom 23. Juli 1906 in s-Grabenlage wurde an Stelle des ausscheidenden bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Kommerzienrat Louis Kammengießer, Herr Cornelius Hendrik van Dam gewählt.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht zurzeit aus folgenden Herren: Kaufmann C. G. van Dam, Vorsitzender; Ingenieur H. A. Burgerhout jr., Rotterdam, stellvertretender Vorsitzender; Rotar J. van Dierwijn in Haag; G. L. M. van Es, Bolnes; C. W. G. van Dam, Rotterdam; W. van Dam, Rotterdam.

Karlsruhe, den 1. August 1906.

Der Aufsichtsrat:

C. G. van Dam, Vorsitzender.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Benefiz für Herrn Kapellmeister Groß.
Dienstag den 14. August 1906:

Die Landstreicher.

Operette in 2 Akten und 1 Vorspiel
von C. M. Rieherer.

Otto Fischer

Großh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: Vollständige Betten
jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche-Ausstattungen in vorzüglicher Ausführung.

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!

Bayerische Flügel- und Pianinofabrik

mit Dampftrieb u. eigenem Sägewerk
Begründet 1830 von

Wilhelm Arnold, Aschaffenburg.
Nefean von + Hans von Bülow,
Fürstlichkeiten und staatl. An-
wesen liefert Bülow-Pianinos u. Flügel in
technisch und künstlerisch vollendeter
Ausführung direkt an Private ohne
Zwischenhändler zu Fabrik-Aus-
nahm.-preisen

Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der
Vorzugspreise. — Bei Vorzahlung
höchster Rabatt — Freie Lieferung. —
14 Tage Probezeit. — 10 Jahre
Garantie. Tausende von Dankschreiben
aus allen Kreisen. Muster-Katalog m.
Vorzugs-Preis, sofort postfrei. Kurze Zeit
gespielte Instrumente in allen Preislagen

Musterlager:

Mannheim C 8 Nr. 7a part.

Kantinenpächter.

Für die Verwaltung einer großen
Kantine werden zum kommenden
Späthjahr tüchtige und solide

Wirtsleute gesucht.

Militärwärter werden bevor-
zugt. Offerten unter Beifügung
eines Lebenslaufes, Führungs-
attestes und Vermögensausweis
erheben unter A. 465 B. an die
Expedition von Haasenstein &
Vogler A. G., Mannheim.
C. 156.3.2

II. Haupttreffer

M. 5000.— kamen in der Bad. Kreuz-
lotterie in meine Hauptkollekte. Weitere
Gewinne bringt die Liste am Mittwoch.
Jetzt empfehle Pfälzer, Frank-
furter, Rastatter, Engerer & M. 1.—,
Rudolfzeller & M. 1.20, bei 10 St.
1 Preislos und alle anderen Sorten.

Carl Götz

Sebestraße 11/15 Karlsruhe
Varietälote nehme noch zum Zinasso.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Deffentliche Zustellung einer Klage.
C. 314.2.1. Nr. 16 002. Offenburg.
Der Apotheker Karl A. Dieffen in
Offenbürgen, Prozeßvollmächtigter:
Rechtsanwalt Schneider in Offen-
burg klagt gegen den Louis Klump,
früher in Offenbürgen, jetzt in America
an unbekanntem Orten abwesend, und
dessen Ehefrau, zurzeit in Pflanzingen,
Württemberg, unter der Behauptung,
daß der Kläger im Juli 1902 sein An-
wesen Goltshof 49 am Edelrauengraben,
Ragerbüch Nr. 449, 445 a in Offen-
bürgen verpachtet und dabei dem Be-
klagten einen Anspruch auf Uebertra-
gung des Eigentums gegen Zahlung
von 75 000 M. bewilligt habe für den
den Fall sofortiger künftiger Erwer-

bung des Objekts nach Aufhebung des
Pachts, daß dieser Anspruch im Grund-
buch Offenbürgen unter Nr. 4 der 2. Ab-
teilung eingetragen sei, daß die Beklagte
den Pachtvertrag nicht erfüllt und
auch auf den Anspruch verzichtet hätten,
mit dem Antrage, die Beklagte zu ver-
teilen, die Abkung des bezeichneten
Eintrags zu bewilligen

Der Kläger ladet die Beklagte zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die erste Zivilkammer des
Großh. Landgerichts zu Offenburg auf
Dienstag den 6. November 1906,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu best. len.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Offenburg, den 8. August 1906.

Graf,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Deffentliche Zustellung einer Klage.

C. 286.2.1. Nr. 6705. Waldshut.
Die Dachbeder Emil Linz Ehefrau,
Elisabetha geb. Ringger, zu Waldshut,
Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt
Grafer in Waldshut, klagt gegen
ihren Ehemann Emil Linz früher
zu Waldshut, jetzt an unbekanntem
Orten, unter der Behauptung, daß
die Streittheile am 28. Juni 1897 in
Zürich die Ehe geschlossen hätten,
daß Beklagter, der Deutscher sei, seinen
letzten inländischen Wohnsitz in Wald-
shut gehabt habe, daß er der Unter-
haltspflicht Frau und Kindern gegen-
über früher schon sehr mangelhaft nach-
gekommen sei, seit seinem Weggange
von Waldshut am 23. Februar 1905
diesem gar keinen Unterhalt mehr ge-
währe, seiner Frau und seinen Kindern
seit damals auch keinerlei Nachricht
mehr gegeben habe, sowie daß der Be-
klagte während der Dauer des ehelichen
Zusammenlebens die Klägerin wieder-
holt schwer mißhandelt habe, dies
Verhalten des Beklagten aber eine so
schwere Verletzung der durch die Ehe
begründeten Pflichten darstelle, daß der
Klägerin die Fortsetzung der Ehe nicht
zugemutet werden könne, § 1568 B. G. B.,
mit dem Antrage, die zwischen den
Parteien am 28. Juni 1897 in Zürich
geschlossene Ehe aus Verhältnissen des
Beklagten für geschieden zu erklären.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die 1. Zivilkammer des Gr.
Landgerichts zu Waldshut auf
Donnerstag 11. Oktober 1906,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu best. len.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage be-
kannt gemacht.
Waldshut, den 8. August 1906.

Dehle,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkursöffnung.

C. 302. Nr. 9576. Eppingen.
Ueber das Nachlassvermögen des Kauf-
manns Hermann Morlock in Ep-
pingen wurde heute am 11. August 1906,
nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursver-
fahren eröffnet, da eine Ueberschuldung
dieselben nachgewiesen ist.

Herr Rechtsagent J. K. Keck hier
wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
1. September 1906 bei dem Gerichte
anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die
Beibehaltung des ernannten oder die
Wahl eines andern Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretendenfalls über
die in § 132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände, ferner zur Prü-
fung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 11. September 1906,
nachmittags 4 Uhr,
vor dem diesseitigen Gerichte Termin
anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Nachlass zu verabfolgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung auf-
erlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgesonderte Vertrie-
bung in Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 1. September
1906 Anzeige zu machen.

Eppingen, den 11. August 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Kirchgeßner.

Konkursverfahren.

C. 308. Freiburg i. Br. In dem
Konkurs über das Vermögen des
Uhrmachers Paul Paff, Freiburg i.
Br., soll die Schlußverteilung erfolgen,
wofür M. 7536.49 verfügbar sind.

Nach dem in der Gerichtsschreiber III
Freiburg aufliegenden Schlußverzeichnis
sind dabei M. 154.90 bevorrechtigte
und M. 28 651.45 nichtbevorrechtigte
Forderungen zu berücksichtigen.
Freiburg i. Br., den 13. August 1906.
Der Konkursverwalter:
C. Montigel.

Konkursverfahren.

C. 304. Nr. 6492. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Juwellers Siegfried Rosen-
bain in Mannheim wurde nach Ab-
haltung des Schlußtermins aufgehoben.
Mannheim, den 7. August 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.
Maier.

Konkursaufhebung.

C. 305. Nr. 20779. Offenburg.
Das Konkursverfahren über
das Vermögen des Kauf-
manns Salo Pachmann
in Offenburg betr.

Das Konkursverfahren wird nach er-
folgter Abhaltung des Schlußtermins
und nach dem Vollzug der Schlußver-
teilung hiermit aufgehoben.
Offenburg, den 10. August 1906.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
C. Keller.

Konkursverfahren.

C. 307. Nr. 36143. Pforzheim.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Dachdeckers Peter
Poff in Pforzheim wurde nach Ab-
haltung des Schlußtermins und Ver-
teilung der Masse gemäß § 163 Abs. 1
R.-O. durch Beschluß Großh. Amts-
gerichts hier vom Heutigen aufgehoben.
Pforzheim, den 9. August 1906.
Schweinschaut,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

C. 306. Nr. 2040. Pforzheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Hirschweins Wilhelm
Binder in Düren wurde Termin zur
Annahme der Beschlußfassung, zur Er-
hebung von Einwendungen gegen das
Schlußverzeichnis und zur Beschluß-
fassung der Gläubiger über die nicht
verwertbaren Vermögensstücke, sowie
zur Anführung der Gläubiger über die
den Gläubigerausgleichungsmitteln
zu gewährenden Vergütung, bestimmt auf
Mittwoch den 5. September 1906,
vormittags 9 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht hier, 2. Stock,
Zimmer Nr. 15.

Die Gebühren und Auslagen des
Konkursverwalters wurden gerichtlich
auf 622 M. festgesetzt.
Pforzheim, den 8. August 1906.
Schweinschaut,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das in Karlsruhe belegene, im
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungs-
vermerks auf den Namen des Schlosser-
meisters H. Reinhart in Karlsru-
he eingetragene, nachstehend beschrie-
bene Grundstück am

Freitag den 28. September 1906,
vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat —
in dessen Diensträumen Adlerstraße
25, 1. Stock Seitenbau, Zimmer Nr.
9, in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 329,
Heft 3, Lgh. Nr. 6233 4 a 91 am Post-
reite Sternbergstraße 8. Hierauf ein
dreistöckiges Wohnhaus, amtlich geschätzt
auf 55 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am
17. Mai 1906 in das Grundbuche
eingetragen worden.

Die Einfißt der Mitteilungen des
Grundbuchamts, sowie der übrigen das
Grundstück betreffenden Nachweh-
lungen, insbesondere der Schätzungs-
summe, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,
soweit sie zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerks aus dem
Grundbuche nicht ersichtlich waren, spä-
testens im Versteigerungstermin vor der
Aufforderung zur Abgabe von Geboten
anzumelden und, wenn der Gläubiger
widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des
geringsten Gebots nicht berücksichtigt
und bei der Verteilung des Versteige-
rungserlöses dem Ansprüche des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten nach-
gesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste
Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 19. September 1906,
vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats,
Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr.
6, geladen.

Diesem, welche ein der Verstei-
gerung entgegenstehendes Recht haben,
werden aufgefodert, vor der Ertei-
lung des Zuschlags die Aufhebung

oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
für das Recht der Versteigerungserlöses
an die Stelle des versteigerten Ge-
genstandes tritt.

Karlsruhe, den 10. August 1906.
Großh. Notariat VIII
als Vollstreckungsgericht.
Edesheimer.

Strafrechtspflege.

Labung.

C. 255.3.1. Nr. 9913 VIII. Karlsru-
he. Fischer Eugen Weissen-
burger, geboren am 20. Juli 1873
in Reichstett bei Straßburg, ledig, zu-
letzt in Karlsruhe wohnhaft, wird be-
schuldigt, als Wehrmann der Seewehr
erzogen Aufgebots ohne Erlaubnis aus-
gewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des
Strafgesetzbuchs — in Verbindung mit
§ 4, 11 des Reichsgesetzes vom 11.
Februar 1888.

Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts auf
Freitag den 26. Oktober 1906,
vormittags 8 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht in Karlsru-
he, Akabemiestr. 2 A, 2. Stock, Zim-
mer Nr. 10/12, zur Hauptverhandlung
geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung von dem Königl.
Bezirkskommando in Karlsruhe ausgestell-
ten Erklärung verurteilt werden.
Karlsruhe, den 6. August 1906.
Volkert,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Deffentliche Labung.

C. 222.3.3. Nr. 21 384. Lörrach.
Auf Antrag der Großh. Staatsanwalt-
schaft werden:

1. der am 8. Januar 1870 zu Brzach
geborene, zuletzt in Faagen, Amt Brzach,
wohnhafte, ledige Tagelöhner
Eduard Gimpel;
2. der am 24. August 1872 zu Hut-
tingen geborene, zuletzt in Weil, Amt
Brzach, wohnhafte Metzger
Albert Leder;

3. der am 25. Oktober 1879 zu Er-
dingen geborene, zuletzt in Fischen
wohnhafte, ledige Pferdebesitzer
Hermann Großklaus
beschuldigt, daß sie, und zwar Gimpel
und Leder als Landwehrmänner I. Auf-
gebots, Großklaus als beurlaubter Re-
servist — Kanonier II. Klasse — ohne
Erlaubnis ausgewandert seien.

Uebertretung strafbar nach § 360
Ziff. 3 St. G. B.
Dieselben werden auf Anordnung
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
Mittwoch 26. September 1906
vormittags 8 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Brzach
zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden
dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozeßordnung von dem Königl.
Bezirkskommando zu Brzach ausge-
stellten Erklärung verurteilt werden.
Brzach, den 3. August 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Appel.

Bermischte Bekanntmachungen.

Zweite Gehilfenstelle.

Die Stelle des zweiten Verwaltungs-
gehilfen mit 1250 M. Jahresvergütung
ist bis 1. Oktober l. J. zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Finanz-
assistenten und Finanzgehilfen wollen
ihre Gesuche, Zeugnisse und Ständes-
liste innerhalb acht Tagen anher ein-
reichen.
C. 249.2.2
Großh. Wilder Stufungsverwaltung.

Grundbuchamtsgelilfe.

Auf 1. September l. J. ist bei unter-
zeichneter Stelle eine Gehilfenstelle neu
zu besetzen.
C. 287.2.1.

Bewerber, die auf Grundbuchämtern
schon längere Zeit mit Erfolg beschäf-
tigt waren, wollen ihre Gesuche unter
Vorlage von Zeugnissen bis spätestens
den 20. d. M. einreichen. Anfangs
gehalt mindestens 1200 M.

Pforzheim, den 10. August 1906.
Das Grundbuchamt:
Glanzmann.

Jahndung.

5. August 1906 im Rhein bei Rastatt
völlig unbeladene männliche Leiche, die
ca. 3 Wochen im Wasser gelegen haben
sann, angetrieben.
C. 293
172 cm groß, schlank, Alter wegen
vorgehrittener Verwelsung nicht genau
bestimmbar: 20—40 Jahre, auf Kopf
hinter dunkelbraunes, leicht ausgehen-
des Haar von 4—5 cm, vorn taht,
Zähne vollständig ohne Plomben, auf
Oberlippe Anflug dunklen Schnurr-
barts.

Sachdienliche Mitteilung sub Tab. P
Nr. 133 hierer erbeten.
Karlsruhe, den 10. August 1906.
Großh. Staatsanwalt.
Fleischer.

Bergebung von Bauarbeiten.

Wir haben an leistungsfähige Unter-
nehmer zu vergeben:

Los I: Erdarbeiten. 1. Abtragen
von Bauplätzen an der Waldstraf-
straße und Gewinnung von Sand und
Bahnfotter daraus, auf. 3500 cbm.

2. Herstellen des Gleiskoffers und
der Bankette für 1800 lfd m Gleis
auf dem Hauptgüterbahnhof Freiburg.
Los II: Erdarbeiten und Straßen-
herstellung. 1. Abtragen von 3200 qm
Straßenfahrbahn und Herrichten für
die Pflasterung.

2. Herstellung einer Straße auf dem
Lagerplatz A des Hauptgüterbahnhofes
und eines Weges an der Breisacher
Bahn.

Los III: Pflasterarbeiten. Herste-
llung von 3300 qm Straßenspflaster auf
dem Hauptgüterbahnhof Freiburg, aus-
schließlich der Lieferung der Materialien.
Die Bedingungen liegen auf unserm
Geschäftszimmer — Deutschorden-
straße 3 III Stock — zur Ein-
sicht auf
C. 295.2.1

Die Angebote sind beselbst unter
Benützung der Angebotsdrucke zu dem
am **Donnerstag den 23. August
b. J., vormittags 11 Uhr**, statt-
findenden Vergabungsverhandlung ver-
schließen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen postfrei einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Freiburg, den 11. August 1906.
Gr. Bauinspektion II.

Bauarbeiten-Bergebung.

Die Arbeiten für die baulichen Ver-
änderungen im Aufnahmegebäude auf
Station **Gottmadingen** haben wir im
Wege öffentlicher Bergebung zu ver-
geben, und zwar:
C. 316.2.1

1. Grab-, Maurer- u. Verputzarbeiten,
2. Steinbauarbeit,
3. Zimmerarbeit,
4. Flechenerarbeit,
5. Glaserarbeit,
6. Schreinerarbeit,
7. Schlosserarbeit,
8. Eisenlieferung,
9. Antreiber- und Tapezierarbeit.

Die Pläne und Bedingungen liegen
auf dem Hochbauamt der unter-
zeichneten Behörde zur Einsicht auf,
wofelbst auch die Angebotsformulare
zum Einsehen der Einzelpreise erhoben
werden können.

Zufassung von Bedingungen, Zeich-
nungen und Angebotsformulare nach
Auswärts findet nicht statt.
Die Angebote sind vollständig aus-
gefüllt, ausgerechnet und unterzeichnet
bis **Dienstag den 28. d. M., vor-
mittags 11 Uhr**, verschlossen und
postfrei mit der Aufschrift „Angebot
auf Hochbauarbeiten“ versehen, anher
einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.
Singen, den 10. August 1906.
Großh. Bauinspektion.

Verkauf von Altmetall.

Wir haben öffentlich zu verkaufen:
In Karlsruhe lagern: 1 Los altes
Kupfer, ferner alte Schienen, Schwellen,
Radreifen, altes Formeisen, Gußeisen-
abfälle, alte Bremslöcher usw. in zu-
sammen 40 Wägen mit rund 2400 Tonnen.

Angebote sind schriftlich verschlossen
und mit der Aufschrift
**Verkauf von Altmetall am
28. August 1906**

versehen, spätestens
**Dienstag den 28. August 1906,
nachmittags 2 Uhr**,
bei uns einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen und der
Angebotsbogen werden auf **postfreie
Anfrage** von uns abgegeben.
Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tage
festgesetzt.
C. 292.3.1.
Karlsruhe, den 6. August 1906.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Belgisch-Südwestdeutscher Kohlenverehr.

C. 317. Am 1. Oktober d. J. tritt
ein neuer Ausnahmefarif für die Be-
förderung von Steinkohlen, Roß-
steinkohlenbröckeln von Belgien nach
Baden (erhebend den Tarif vom 1. Juni
1896) in Kraft. Durch denselben Tarif
werden auch die Sätze für die Station
Mannheim (Direktionsbezirk Mainz)
und für die auf badischem Gebiet ge-
legenen Stationen der Main-Neckarbahn
in den Ausnahmefarifen vom 15. Juni
1899, ferner für die Station Heilings-
feld der bayerischen Staatsbahn in dem
Ausnahmefarif vom 1. April 1901 auf-
gehoben. Der neue Tarif enthält
neben Frachtermäßigungen verschiedent-
lich auch Frachterhöhungen in geringer
Höhe. Auch werden einige belgische und
badische Stationen von nachgewiesener
Bedeutungslosigkeit in bezug auf die
Kohlenausnahmefarife mit direkten
Sätzen nicht mehr versehen.

Nähere Auskunft erteilt das diesseitige
Verkehrsamt.
Karlsruhe, den 12. August 1906.
Großh. Generaldirektion
der Bad. Staatsbahnen.